

Konzeption

der Kindertagesstätte



Continental
Kinderwelt

Wegweiser

„Unterschiede sind unsere Gemeinsamkeit.“

Unterschiedlich und doch gleich, das sind wir –
das Team der Continental Kinderwelt!

Bei uns ist jeder willkommen.

Ausgebildetes Fachpersonal bietet Ihren Kindern in unserem Haus Sicherheit, transparente Arbeit sowie individuelle Förderung. Familienergänzend arbeiten wir mit Ihnen Hand in Hand, immer das Wohl Ihres Kindes im Blick. Sie als Eltern werden an den Bildungsprozessen Ihrer Kinder beteiligt.

Wir begrüßen Vielfalt – Kinder und Familien stehen mit ihrer Unterschiedlichkeit im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit. Sie als Eltern sind und bleiben die wichtigste Bindungsperson für Ihr Kind und wir profitieren vom Austausch mit Ihnen als „Experten Ihres Kindes“.

Wir arbeiten situations- und ressourcenorientiert nach dem Niedersächsischen Orientierungsplan und der Immersionsmethode.

Wir als Team zeigen eine geschlechtsbewusste Grundhaltung für Kinder und arbeiten geschlechtergerecht. Einen Beitrag zur gesellschaftlichen Teilhabe zu leisten, ist für uns selbstverständlich. Lernsituationen gestalten wir gemeinsam mit Ihren Kindern, damit sie den Zugang und die Anschlussfähigkeit zu Bildung erwerben.

Eine respektvolle und optimistische Grundhaltung ist die Basis unserer Arbeit, untereinander, Ihrem Kind und Ihnen gegenüber.

Situationsorientiert werden die Kinder in ihrer Selbstständigkeit gefördert und unterstützt. Die Beteiligung der Kinder ist keine Ausnahme, sondern die Regel.

Um Ihren Kindern einen sicheren Übergang von der Familie in die Kita zu gewährleisten, gewöhnen wir zum Teil nach dem **Berliner Modell, Münchener Modell** und unseren eigenen Eingewöhnungsstrukturen ein – individuell abgestimmt auf die Bedürfnisse Ihres Kindes.

Wir wünschen Ihnen, allen Leserinnen und Lesern viel Spaß beim Lesen der Konzeption.

Vorwort

Warum das Spielen so wichtig ist....

Das Kind erlebt im Spiel die Welt,
ist Forscher und Entdecker,
spielt Mama, Papa, Sonne, Wind,
spielt Doktor, Lehrer, Bäcker,
spielt sich von seinen Ängsten frei,
sucht Antworten auf Fragen,
erschließt sich so die Wirklichkeit,
lernt nicht gleich zu verzagen.

Das ICH entdeckt im Spiel das DU,
das WIR – und schenkt Vertrauen,
erlebt Enttäuschung, Lebenslust,
lernt auf das DU zu bauen;
empfindet Liebe, Trauer, Glück,
lernt geben, teilen, gönnen.

Das Spiel macht Kinder SELBST-bewusst,
entwickelt sich zum Können.

Spielen ist keine Spielerei –
ist Abenteuer Leben,
lasst Kinder spielen, träumen, tun
dann kann die Seele schweben!

Karin Schaffner

Inhaltsverzeichnis

Wegweiser	II
Vorwort.....	IV
Inhaltsverzeichnis	V
1 Struktur	7
1.1 Trägerschaft	7
1.2 Lage und Einzugsgebiet.....	7
1.2.1 Lage.....	7
1.2.2 Einzugsgebiet.....	7
1.3 Unsere Kindertagesstätte.....	8
1.4 Auftrag des Kindergartens	9
1.4.1 Unser Bild vom Kind.....	9
1.4.2 Das Spiel ist pädagogisches Grundprinzip für das Lernen der Kinder in der Continental Kinderwelt.....	9
1.5 Unsere frische Küche.....	11
1.6 Organisationsstruktur der Einrichtung.....	13
1.6.1 Gruppenzahl und Gruppengröße	13
1.6.2 Öffnungszeiten.....	13
1.6.3 Schließzeiten / Ferienregelungen	13
1.7 Räume und Einrichtung	15
1.7.1 Innenräume	15
1.7.2 Ausstattung der Gruppenräume.....	16
1.8 Garten und Spielwiese.....	18
1.9 Personal und sein Ausbildungsniveau	19
2 Unsere pädagogische Arbeit.....	21

2.1	Ziele und Schwerpunkte unserer Arbeit – die pädagogische / methodische Umsetzung	21
2.1.1	Bilinguale Betreuung	27
2.2	Eingewöhnungsmodell.....	29
2.3	Sauberkeitserziehung	32
2.4	Zusammenarbeit mit anderen sozialen Einrichtungen	33
2.5	Erziehungspartnerschaft	33
2.5.1	Zusammenarbeit mit den Eltern	33
2.5.2	Elternrat.....	34
2.6	Teamarbeit.....	35
3	Leben und Lernen in unserer Einrichtung	36
3.1	Tagesablauf.....	36
4	Kinder Kinder! gGmbH.....	38
	Literaturverzeichnis	39

1 Struktur

1.1 Trägerschaft

Träger der Kindertagesstätte ist:

Kinder Kinder! gGmbH

mit Geschäftssitz in der Lister Meile 38, 30161 Hannover.

Geschäftsführende Gesellschafterin: Frau Stefanie Pastoor

1.2 Lage und Einzugsgebiet

1.2.1 Lage

Die Kindertagesstätte der Continental Hannover befindet sich im Ehlvershof 57, 30419 Hannover-Vinnhorst. Seit 1974 ist Vinnhorst ein hannoverscher Stadtteil mit dörflichem Charakter, hoch im Norden der Stadt und nahe dem Mittellandkanal. Durch die alten Eichenbeständen schlängelt die schließlich in den kleinen Forst Mecklenheide/Vinnhorst und den Kinderwald münden, finden viele Vinnhorster Entspannung und Erholung.

"In Vinnhorst im Norden, lebt man schön und geborgen."

(Slogan „Hannover heißt Zuhause“)

1.2.2 Einzugsgebiet

Die Plätze stehen ausschließlich Mitarbeitern der Continental Reifen GmbH und deren Tochtergesellschaft am Standort Hannover zur Verfügung.

1.3 Unsere Kindertagesstätte

**Herzlich willkommen in der Continental Kinderwelt,
der Betriebskindertagesstätte der
Continental Reifen Deutschland GmbH.**



<http://continental-kinderwelt.de/>

1.4 Auftrag des Kindergartens

Die rechtliche Grundlage bildet der Beschluss von Bund und Ländern, dass ab 2013 einen Rechtsanspruch auf einen Kinderkrippenplatz besteht. Für Kinder ab 2 Jahren besteht bereits seit 2008 ein Bedarfsanspruch. Für Kinder älter als 3 Jahre ist ein Rechtsanspruch auf eine 4-stündige Betreuung schon seit 1996 gegeben.

Vorrangig geht es um die Begleitung und Unterstützung der Kinder und Eltern in den ersten Jahren. Wir unterstützen die Eltern in der Erziehung und Bildung ihrer Kinder und ermöglichen ihnen durch unsere erweiterten Öffnungszeiten ihrer Arbeit oder familiären Aufgaben nachgehen zu können.

1.4.1 Unser Bild vom Kind

„Unterschiede sind unsere Gemeinsamkeit“ – wir verstehen jedes Kind als einzigartige Persönlichkeit. Es ist in unserer Kindertagesstätte Lernender und Lehrender zugleich, denn es verfügt über seinen ganz eigenen Sinn von Welt und Leben. Ebenso verfügt es über eigene Kompetenzen, von denen auch wir als pädagogische Fachkräfte profitieren und lernen können.

„Das Kind ist Akteur seiner eigenen Entwicklung.“

(„Jean Piaget“)

Kinder gestalten ihre Bildung und Entwicklung von Geburt an aktiv mit. Sie sind intrinsisch (durch inneren Antrieb) motiviert sich weiterzuentwickeln. Jedes Kind erschließt sich durch aktives Handeln seine Umwelt und versucht diese zu verstehen. Die Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder orientiert sich daher in unserer Einrichtung am Entwicklungsstand des Kindes.

1.4.2 Das Spiel ist pädagogisches Grundprinzip für das Lernen der Kinder in der Continental Kinderwelt

Der Grundstein für ein lebenslanges Lernen fängt mit dem „Frühen Lernen“ an. Wir betrachten Kinder als Gestalter ihres Lebens, die in Beziehung und Ausei-

nersetzung mit Anderen ihre eigenen Fähigkeiten entwickeln. Wir wollen sie bei der Entwicklung und Entfaltung ihrer individuellen Eigenschaften stärken, unterstützen und begleiten.

1.5 Unsere frische Küche

In der Continental Kinderwelt wird jeden Tag frisch gekocht.

Das **Frühstück** wird gesund und abwechslungsreich angeboten, d.h. es gibt im Wechsel verschiedene Angebote an Brot, Toast, Brötchen und ähnlichem. Als Belag bieten wir variierend mageren Aufschnitt, verschiedene Käsesorten und Brotauftriche an. Abwechselnd wird es Obst oder Rohkost zum Frühstück gegeben.

Montags haben wir in unserer Kita unseren Müslitag. Hier wird es ein Angebot verschiedener Cerealien geben sowie Quark, Joghurt oder Milch und zusätzlich Obst.

Jedes **Mittagessen** wird von unseren zwei Küchenfeen täglich frisch zubereitet. Mindestens zweimal die Woche wird ein vegetarisches Gericht angeboten, die anderen Tage ein Wechsel zwischen Fleisch und Fisch.

Die Tagesgerichte beinhalten immer Gemüse oder Rohkost. „Wir achten auf salzarme und natürliche Zubereitung der Speisen, daher würzen wir überwiegend mit verschiedenen Kräutern, die saisonal aus unserem eigenen Kräuterbeet in unserem Garten kommen. Dieses Beet pflegen wir gemeinsam mit den Gruppenkollegen und Gruppenkolleginnen aus dem Team.“ (Katja & Renia)

Uns ist es wichtig mit frischen, regionalen und saisonalen Produkten zu arbeiten.

Wir bieten internationale Gerichte an, damit die Kinder verschiedene Geschmacksrichtungen kennenlernen können. Hier freuen wir uns über Rezepte von Eltern, kreative Ideen und Anregungen sowie auch Obst und Gemüse aus dem heimischen Garten.

Unser eigener Briefkasten vor der Küche bietet den Kindern und Eltern sowie dem Team die Gelegenheit, eigene Essenswünsche mitzuteilen.

Nachmittags gibt es zu zwei Uhrzeiten, 14:30 Uhr und 16:30 Uhr eine **Zwischenmahlzeit** / einen **Snack** für die Kinder in Form von Obst, Joghurt, Gemüse, Kräuterquark & Knäckebrot, etc..

Diese/r wird von den Pädagogen im Gruppendienst zubereitet, oft auch gemeinsam mit den Kinder, um eine stärkere Partizipation der Kinder zu ermöglichen.

Zum **Elternabend und zu Festen in unserer Kita** bieten wir kleine frische Köstlichkeiten aus unserem Alltag an.

Die Wochenübersicht des Speiseplans wird freitags für die darauffolgende Woche ausgehängt. Diese hängt immer direkt vor unserer Küche, sodass alle die Möglichkeit haben diesen zu Sichten.

Die **Nahrung für unsere kleinen Kinder im U1 Bereich** bereiten wir in Absprache mit den Gruppenpädagogen frisch und kindgerecht zu. Das betrifft das Frühstück sowie auch das Mittagessen und den Snack.

Eine **komplett vegetarische Ernährung** kann auf Anfrage geleistet werden.

Allergien Ihres Kindes werden nach Vorlage eines Attests selbstverständlich berücksichtigt.

1.6 Organisationsstruktur der Einrichtung

1.6.1 Gruppenzahl und Gruppengröße

Die Kindertagesstätte umfasst 3 Gruppen mit bis zu 47 Kindern.

Kuchulus (arabisch für winzig klein):

bis zu 12 Kinder im Alter von 8 Wochen bis zu 24 Monaten

Hummingtops:

15 Kinder von 1 Jahr bis zu 3 Jahren

Sommersprossen:

altersübergreifend für bis zu 25 Kinder von 2 bis zu 6 Jahren

(Krippengruppe und Kindergarten), Anpassung der Gruppengröße an den Altersmix flexibel möglich

1.6.2 Öffnungszeiten

Regelbetreuung

Montag bis Freitag 8.00 - 16 Uhr

Sonderöffnungszeiten

Täglich Frühdienst von 7:00 -8:30 Uhr

sowie täglicher Spätdienst von 16:30 -18 Uhr.

Im Früh – und Spätdienst sind die Gruppen in einer Gruppe zusammengelegt.

Das Angebot in unserer Einrichtung stellt eine Ganztagsbetreuung sicher.

Die Sonderöffnungszeiten sind insofern begrenzt, als dass ein Kind nicht länger als 10 Stunden in der Einrichtung verbleiben darf.

1.6.3 Schließzeiten / Ferienregelungen

Die Einrichtung wird in den regulären Ferienzeiten des Landes Niedersachsen nicht schließen. Ausschließlich an den gesetzlichen Feiertagen und drei variab-

len Studientagen sowie am 24. und 31. Dezember ist die Einrichtung geschlossen.

Zwischen Weihnachten und Neujahr wie auch an Brückentagen bieten wir eingruppenübergreifende Betreuung an.

Wir behalten uns vor, dass wir die Einrichtung schließen, wenn die Kinderzahl in den Ferien oder an Brückentagen auf unter 5 Kinder zurückgeht.

1.7 Räume und Einrichtung

1.7.1 Innenräume

Den Gruppen steht jeweils ein großzügiger, individuell an die Kinder angepasster **Gruppenraum** mit separatem Schlafbereich zur Verfügung.

Jeder Gruppenraum verfügt über ein angeschlossenes Bad mit **Wickelbereich**.

Vor den Gruppenräumen ist der **Garderobenbereich** mit einem eigenen großzügigen Fach für jedes Kind, um alle nötigen Dinge für den Kitaalltag unterzubringen.

In unserem **Bewegungsraum**, der auch als Gemeinschaftsraum für gruppenübergreifende Kreise und Aktivitäten genutzt wird, haben die Kinder vielfältige Möglichkeiten, sich körperlich auszuprobieren. Hier stehen im separaten Abstellbereich verschiedene mobile Materialien für Bewegungsangebote zur Verfügung. Zudem verfügt der Bewegungsraum über verschiedene festinstallierte aber variable Möglichkeiten zum Klettern.

Die Einrichtung verfügt über eine **Frischküche**, in der sowohl das Frühstück und das Mittagessen als auch der Nachmittagssnack für die Kinder täglich frisch zubereitet werden. → Mehr Informationen finden Sie unter dem Punkt 1.4.

Im Bad gibt es einen altersentsprechenden **Toiletten -und Waschbereich**. Die Bäder werden individuell von den Gruppen gestaltet.

Es wurde ein gemütlicher **Wartebereich mit Elterncafé** eingerichtet, damit die Eltern vor allem in der Eingewöhnungszeit einen geeigneten Aufenthaltsort haben.

Personalräume und ein **Büro** für die Leitung der Kindertagesstätte sind ebenfalls vorhanden.

1.7.2 Ausstattung der Gruppenräume

Unsere Räume sind altersentsprechend ausgestattet und werden kindgerecht und übersichtlich strukturiert gestaltet, so dass sie Sicherheit und Wohlgefühl vermitteln. Es stehen ausreichend Tische und Stühle zur Verfügung.

Die Gruppenräume sind übersichtlich und mit sanfter Farbgebung gestaltet.

Die Fußbodenbeläge sind für Kleinkinder geeignet und mit wenigem aber flexiblem Mobiliar kann die Raumgestaltung den Bedürfnissen der Kinder angepasst werden. Abgerundet wird unser Raumkonzept durch den Einfluss natürlichen Lichts und anderer Lichtquellen sowie einer Fußbodenheizung in der ganzen Kita.

Aufgeteilte Spielbereiche mit entsprechenden Rückzugsmöglichkeiten bieten den Kindern die Möglichkeit sich nach ihren Bedürfnissen in den Räumen zu bewegen. So können sie ungestört bauen, kuscheln, sich kreativ betätigen, Rollenspiele erfinden, Bilderbücher ansehen, usw..

Kinder erkunden ihre Umwelt mit allen Sinnen. Wir schaffen ihnen Raum für Erfahrungen. Hochebenen, Podeste, Höhlen, Tunnel, Raumteiler und verschiedene Sichtmaterialien bieten Erkundungsmöglichkeiten auf verschiedenen Ebenen und aus variierenden Blickwinkeln. Sie haben außerdem ausreichend Raum für freie Bewegung sowie ungestörte Bereiche zum Einnehmen der Mahlzeiten (mit Hilfe der Erzieher/innen). Alle Möbel werden von uns im Alltag multifunktional genutzt.

Ein überschaubares Angebot an altersgerechten Spielen und Materialien, die Wahrnehmung, Sprache, Konzentration, logisches Denken, Kreativität und Phantasie, Feinmotorik und Musikalität fördern, stehen in allen Gruppenräumen zur Verfügung und werden bei Bedarf ausgetauscht oder ergänzt. Alltagsmaterialien wie Töpfe, Löffel, Wäscheklammern oder Tücher und Naturmaterialien wie Papier, Sand, Steine, Muscheln, regen die Kinder zu fantasievollen Spielen und Wahrnehmungserfahrungen an.

Für die Kindergartenkinder werden weiterführende Spiel- und Lernmöglichkeiten angeboten, die sowohl das Sozialverhalten als auch die weitergehende Entwicklung kognitiver und motorischer Fähigkeiten berücksichtigen.

Unsere Toiletten-, Wasch- und Wickelbereiche wurden so gestaltet, dass eine angenehme Atmosphäre und ein gutes Raumklima gegeben sind. Toiletten, Waschbecken und Spiegel sind auf Kinderhöhe angebracht, sodass die Kinder auf ihrem Weg in die Selbstständigkeit unterstützt werden.

1.8 Garten und Spielwiese

Es steht insgesamt eine Freifläche von 655 qm zur Verfügung.

Jeder Gruppenraum hat einen direkten Zugang zum Garten.

Zusätzlich gibt es einen Hauptaussgang, der u.a. bei „Gummistifeln – Matsch – Wetter“ genutzt werden kann.

Rasen- und Sandfläche, Klettermöglichkeiten, Schaukel, Wasserspiel, Spielisenbahn und Abenteuerberg können im freien Spiel erkundet werden. Das Außengelände verfügt über einen „Fühlpfad“ zur Erprobung der Wahrnehmung.

Eine Teilfläche kann als Gartenanbaufläche genutzt werden, auf der die Kinder selbst Gemüse und Kräuter anbauen können, ebenso steht hierfür ein Hochbeet zur Verfügung. Für Spielzeuge und Gartenmaterial ist im Außenbereich ein Gartenhaus zur Aufbewahrung vorhanden sowie ein extra Kräuterbeet, welches in den Frühlings- Herbstmonaten von den Küchenfeen genutzt und gepflegt wird.

Unser Außengelände ist so gestaltet, dass es zum Forschen und Entdecken anregt, aber auch Bewegungsmöglichkeiten und Freiraum für die individuelle Entfaltung der Kinder bietet. Unsere Fachkräfte mit dem Schwerpunkt Natur und Umwelt gestalten das Außengelände gemeinsam mit den Kindern immer weiter fort.

1.9 Personal und sein Ausbildungsniveau

Unterschiedlich und doch gleich, das sind wir - das Team der Continental Kinderwelt!

Unsere Kindertagesstätte möchte dem Anspruch auf eine qualifizierte Betreuung der Kinder gerecht werden. Dementsprechend wird hochqualifiziertes Personal ausgewählt. Wir achten sehr darauf, dass **Berufung und Herz** die Basis unserer Personalauswahl bilden. Die Leitung der Kindertagesstätte übernimmt eine erfahrene Erzieherin mit Zusatzausbildung.

Krippengruppen:

- 1 bilinguale Fachkraft (Erzieherin oder Native Speaker)
- 2 weitere Fachkräfte (Erzieher/in oder Sozialassistentin)

Altersübergreifende Gruppe:

- 1 bilinguale Fachkraft (Erzieherin)
- 2 weitere Fachkräfte (Erzieher/in oder Sozialassistentin)

Hauswirtschaftliches und technisches Personal

- 1 Köchin
- 1 Konditorin / Hilfsköchin
- 1 Hausmeister

Wechselnd sind bei uns im Haus auch Auszubildende, Praktikanten und FSJler tätig.

Die Reinigung der Kindertagesstätte wird einer Fachfirma übertragen.

Zusammenarbeit mit Berufsfachschulen

Wir streben eine enge Zusammenarbeit mit Berufsfachschulen an, um in der Kindertagesstätte den praktischen Teil der Fachkräfteausbildung zu leisten. Somit erfüllen wir einen Beitrag zu einer qualifizierten Ausbildung. Wir verstehen uns als aktiven Ausbildungsbetrieb mit eigenem Ausbildungskonzept.

„Von der Sozialassistentin / dem Sozialassistenten zur Erzieherin/ zum Erzieher. – ein schöner Weg.“ Einige unserer Auszubildenden konnten wir mit Abschluss der Ausbildung direkt übernehmen.

Qualifizierung des Personals

Die regelmäßige Fort- und Weiterbildungen des Personals werden über den Besuch von Seminaren und Lehrgängen gefördert. Die Auseinandersetzung mit Fachliteratur wird als wesentlicher Baustein im Rahmen der eigenständigen Fortbildung verstanden. Die Leitung der Kindertagesstätte wird zudem interne Schulungen veranstalten. Pflichtkurse, z. B. Erste-Hilfe-Kurse am Kind, werden selbstverständlich regelmäßig besucht.

Besonders wichtig ist uns in der Qualifizierung des Personals auch die Grundhaltung zum Leben, das Herz für den Beruf – die Berufung und eine positive Grundeinstellung zum Leben sowie eine lösungsorientierte Haltung. Die Werte, die wir als pädagogisches Personal vermitteln, leben wir als Vorbilder. Wir beschäftigen uns im Team mit Reflexion und Weiterentwicklung. Dafür ist Feedback ein wichtiges Instrument, vor allen das unserer Eltern und Kinder.

Qualitätssicherung

Wir werden unsere Konzeption gemeinsam regelmäßig überarbeiten und fort-schreiben. Dies dient der Überprüfung der eigenen Arbeit (Qualitätsfeststellung), der Weiterentwicklung (Qualitätsentwicklung) und ihrer Umsetzung in die Praxis (Qualitätssicherung).

Unsere Pädagogen bieten ein breites Methodenrepertoire und erweitern dieses ständig, um das passende Angebot für die Kinder vom Rollenspiel bis hin zur Konfliktbewältigung bereitzustellen und entwicklungsfördernde Impulse zu setzen.

Wir arbeiten mit Schwerpunkten, um die Stärken der Mitarbeiter bestmöglich einsetzen und uns gegenseitig in der Pädagogik unterstützen zu können.

2 Unsere pädagogische Arbeit

2.1 Ziele und Schwerpunkte unserer Arbeit – die pädagogische / methodische Umsetzung

„Die ganze Kunst der Sprache besteht darin, verstanden zu werden.“¹

(Konfuzius, latinisierter Name für Kongfuzi, K'ung-fu-tzu, »Meister Kong«, eigentlich Kong Qiu, K'ung Ch'iu, chinesischer Philosoph, 551-479 v. Chr.)

Das Ziel unserer Einrichtung ist es, die Erziehung und Bildung in der Familie zu begleiten, zu ergänzen und zu unterstützen. Die Gesamtentwicklung des Kindes bis zum Eintritt in die Schule soll optimal gefördert werden. Jedes Kind erhält Unterstützung für seinen individuellen Bildungsweg von unseren Erziehern. Als Leitfaden dient uns der Orientierungsplan für Bildung und Erziehung Niedersachsen und Wegweiser der Stadt Hannover.

Die wesentlichen Schwerpunkte unserer Arbeit sind **Bewegung, Sprache/Bilingualität, Musik/Rhythmik, Kreativität** sowie das Erleben der **Natur**. Diese Themen werden sich in all unseren Angeboten immer wieder finden.

Der Mensch ist ein geborener Lerner und von selbst bestrebt, die Welt zu verstehen und Handlungskompetenz zu erwerben.

Die Kinder sollen in den ersten Jahren ihre Fähigkeiten des Lernens optimal nutzen können und ihre Stärken sollen erkannt und ausgebaut werden. Den Kindern werden sowohl Freiräume zur eigenen Wahl der Beschäftigung als auch feste Themen gegeben. Wir möchten den Kindern möglichst vielseitige Themenangebote nahebringen.

¹ siehe (Aphorismen.de, 2015 b)

Ein **strukturierter Tagesablauf und Rituale** bilden die Basis für Kontinuität und dem Gefühl von Sicherheit.

Unsere Angebote beziehen sich auf die Situationen, in denen sich die Kinder sowie auch unsere Mitarbeiter bewegen – wir arbeiten mit systemischem Ansatz.

Dem Kind über seine all seine Sinne neue Erfahrungen mitzugeben und die Möglichkeit zu schaffen, diese mit anderen zu teilen, soll sowohl das Selbstvertrauen als auch den Gemeinschaftssinn stärken. Die Wahrnehmung ist entscheidend für die Erkennens-, Gedächtnis-, und Denkprozesse. Es ist von großer Bedeutung, dass die **kognitiven Fähigkeiten** bereits im Kleinkindalter herausgebildet werden. Wichtig ist uns, dass die Eigenaktivität der Kinder zugelassen und der Lernprozess nicht am Ergebnis festgemacht wird. Das Kind lernt ohne Zeitdruck und in dem von ihm bestimmten Lernrhythmus. Dabei sollen kreative und ungewöhnliche Denkwege in unterschiedliche Richtungen ausdrücklich zugelassen und wertgeschätzt werden. Schon die Kleinstkinder arbeiten an Lösungen wie sie zum Beispiel ein ersehntes Ziel erklettern oder Entfernungen überwinden.

Die Kinder werden in der Suche nach der Lösung in einer fehlerfreundlichen Atmosphäre begleitet und Erfolge werden gemeinsam gefeiert.

Unsere Kindertagesstätte trägt dazu bei, dass sich die Fähigkeiten im Kleinkindalter gut entwickeln. Kinder sind echte Entdecker und Nachahmer. Sie erkunden ihre Umgebung, sind neugierig wach und klug. Für die Erkundungen bieten wir ihnen den Raum und die Möglichkeiten spielerisch **zu testen und zu experimentieren**.

Uns ist es wichtig, Kinder zu **selbstständigen und selbstbewussten Persönlichkeiten** zu erziehen. Dafür dürfen Sie bei uns frühzeitig eigene Erfahrungen machen. Hierzu zählen Tätigkeiten wie das An- und Ausziehen, Schuhe anziehen, selbstständig Essen, Zähne putzen, sich waschen aber auch das alltägliche häusliche Tun, wie Blumen gießen, Tisch decken und Aufräumen. So können Abzählreime beim Tischdecken Spaß machen oder Farben beim Aufräu-

men unterschieden werden. Auch hier gilt es diese Dinge dem Alter entsprechend zu begleiten.

Bei **Musik** und **Sprache** stehen die Fähigkeiten sich auszudrücken, miteinander zu kommunizieren und sich zu bewegen im Vordergrund. Harmonische Klänge sind stets Anziehungspunkte für Kleinstkinder. Viele Kinderlieder gibt es in mehreren Sprachen, was unserer Bilingualität zu Gute kommt. **Gemeinsames Singen** ist ein tägliches Ritual. Wiederholende Finger- und Kreisspiele auch in Verbindung mit Tanz, bieten eine gute Möglichkeit, sich mit Freude sprachlich, motorisch und rhythmisch zu entwickeln. Der Kreativität der Kinder sollen keine Grenzen gesetzt werden.

Darüber erhalten die Kinder auch die Gelegenheit ihr Gedächtnis zu trainieren. **Reime, Lieder** erlernen und **Geschichten** erzählen und erfinden, führen spielerisch zu diesem Trainingseffekt.

Die **Entwicklung und Pflege** der Ausdrucksmöglichkeiten der Kinder möchten wir in unserer Einrichtung bereits in der Krippe fördern. Wir begleiten alle Lebenssituationen wie Wickeln, An- und Ausziehen sowie das Essen sprachlich. Dabei wird das Zuhören, Hinschauen und Nachfragen nicht vergessen. Die Aufmerksamkeit gilt dem Kind. Auch das Bilderbuch wird zum Erlebnis im Dialog.

Das **Lesen** wird durch klatschen, rufen, klopfen, Bewegungen begleitet. So werden mehrere Ausdrucksmöglichkeiten vermittelt. Sprechen lernen ist eine der wichtigsten Lernleistungen der kleinen Kinder. Die Sprachentwicklung ist ein kontinuierlicher Prozess, der nie abgeschlossen ist. Er umfasst Sprachverständnis und Sprachfähigkeit. Es ist uns deshalb wichtig bei den Kindern die Freude am Sprechen zu wecken und zu erhalten. Die Basis für erfolgreiches Sprechen lernen ist auch hier die gute Beziehung zu den Erwachsenen.

Die **Kinder über 3 Jahre** lernen bei uns, sich selbst zu beschäftigen und sich Aufgaben zu suchen. Gleichwohl wird über **Projektarbeit** auch die Fähigkeit vermittelt, Teil einer Sache zu sein. Hier geht es auch darum Vertrauen in eine Gemeinschaft zu gewinnen und gemeinsame Erfolge zu haben.

Auch sich zu **langweilen** und dadurch die **eigene Kreativität** anzuregen gehört zu Bildung. Kreativität ist ein wichtiger Baustein für die Problemlösekompetenz. **Eigene Ideen** entwickeln, **neue Wege** gehen und die eigene Vorstellungskraft konstruktiv nutzen – Kinder wollen sich eigenmotiviert weiterentwickeln. Hierfür wollen wir ihnen den Raum und die Möglichkeiten geben.

Für alle Kinder im Jahr vor der **Einschulung** werden gesonderte Projekte zur Vorbereitung auf diesen wichtigen Schritt gestaltet. Dazu gehört es auch **mathematische Erfahrungen** bewusst zu machen, bspw. durch Abzählverse, Muster legen, Wiegen, Ordnen und Vergleichen. Für die Kinder im Vorschulalter ist das Thema Abschied und die Freude auf etwas **Neues und Unbekanntes eine Erfahrung**, bei der wir sie professionell begleiten möchten.

Selbstständigkeit ist eine wichtige Kernkompetenz, ebenso wie Selbstbewusstsein und Selbstwirksamkeit. Wir unterstützen die Kinder darin den Mut zu entwickeln ihre Meinung zu äußern, diese abzugleichen und mit unterschiedlichen Meinungen positiv umgehen zu lernen. Wissen, Können und individuelle Potenziale können sich stetig weiterentwickeln. Unser Selbstbild nehmen wir durch die Auseinandersetzung mit anderen Menschen wahr – unsere Kindertagesstätte bietet diese Möglichkeit.

Für uns spielt auch das **Erleben von Natur** eine wichtige Rolle. In unserem Außengelände bauen wir selbst Obst und Gemüse an. Auf Ausflügen entdecken wir unsere nahe Umgebung aber auch die Highlights von Hannover. Die Kinder sollen die Natur erleben. Natur spricht die **Sinne und Emotionen** an. Die Nähe zum Kinderwald nutzen wir für unser regelmäßig stattfindendes **Waldprojekt**. Diese Touren können einem bestimmten Motto gewidmet sein oder können dem reinen Erforschen und Sammeln von Eindrücken dienen. Wir freuen uns auf die vielen „Warum...?“, die den Kindern während und nach einer solchen Tour durch den Kopf geistern.

Es werden vielseitige Bewegungsangebote gemacht. Es geht um Tanz, **Spiel und Sportsgeist**, vor allem aber um Spaß – Bewegungsfreude ist der Grundstein. Gesundheit und körperliches Wohlbefinden sind eng mit regelmäßiger Bewegung verbunden.

Die Kinder sollen vielfältige Bewegungserfahrungen als Anreize für ihre **körperliche und geistige Entwicklung** sammeln. Das Körperbewusstsein ist so im positiven Sinne zu stärken. In gezielter Kleingruppenförderung möchten wir spielerisch regelmäßige Bewegungsstunden, psychomotorische Angebote und offene Bewegungelegenheiten ermöglichen.

Dies alles wird begleitet von dem Gedanken den Kindern **Werte und Normen** zu vermitteln und ihnen wichtige Rahmenbedingen für soziale Verhaltensweisen mit auf den Weg, zu geben. Sie lernen voneinander, miteinander, erfahren Auseinandersetzungen und deren Lösungen, sie lernen **zuhören und einander helfen**. Sie lernen mit Schwächen und Stärken in einer **Gemeinschaft** umzugehen. Dazu gehört auch, dass sie ihre Grenzen erkennen und um Hilfe fragen.

Die Entwicklung der emotionalen Kompetenz vollzieht sich im Kontext anderer Entwicklungsbereiche wie **Wahrnehmung, Sprache, Denken** oder **Bewegung**. Emotionale Kompetenz bedeutet, sich seiner Gefühle bewusst zu sein und Gefühle ausdrücken und zulassen zu können.

Dies heißt auch, ggf. Gefühle zu regulieren sowie mit negativen Gefühlen und Stresssituationen umgehen zu können.

Die Fähigkeit, **Gefühle** bei anderen wahrzunehmen und zu verstehen, ist ein weiteres Merkmal emotionaler Kompetenz. Die Perspektive des anderen übernehmen zu können – **Empathie** – ist grundlegend für das soziale Miteinander. Diese Fähigkeit kann von Kleinstkindern nicht erwartet werden, sie reagieren jedoch aufmerksam und teilnahmsvoll auf Gefühlsäußerungen ihrer Nächsten. Hier wollen wir den Kindern **Vorbild sein**, Toleranz und Offenheit zeigen, einen rücksichtsvollen und freundlichen Umgang pflegen sowie solidarisch handeln. Gemeinsam erarbeiten wir Regeln, an die wir uns halten und sie kritisch hinterfragen, wenn dies erforderlich ist.

Der Erwerb von emotionaler Kompetenz ist die Basis für die sog. soziale Intelligenz.

Wir arbeiten nach dem „Situationsorientierten Ansatz“ nach Armin Krenz.

Das bedeutet, dass wir die Lebenssituation des Kindes, seinen Entwicklungsstand, seine Bedürfnisse, Interessen, Alltagserfahrungen und seine soziale

Umwelt in unsere pädagogische Arbeit und die Planung von Aktivitäten mit einbeziehen. Das Wahrnehmen der Entwicklung der Kinder, ihrer Interessen und was sie beschäftigt, steht im Mittelpunkt unserer Arbeit.

Das Zusammenleben von Kindern verschiedenen Alters ermöglicht vielfältigere soziale Erfahrungen, erleichtert die Integration von Kindern mit unterschiedlichen Voraussetzungen in der Entwicklung und setzt eine stärkere Individualisierung der pädagogischen Arbeit voraus.

Die vier Säulen unserer Arbeit:

- Allen Kindern wird Wertschätzung entgegengebracht
- Aktuelle Situationen werden berücksichtigt und aufgegriffen
- Jeder Tag ist bedeutend für die Entwicklung des Kindes
- Erzieher/innen sind Lehrende und Lernende zugleich

Das Kind sammelt Erfahrungen auf drei verschiedenen Ebenen, die es ihm später ermöglicht, das gegenwärtige Leben zu verstehen und tägliche Situationen meistern zu können:

- **Emotionale Ebene:**

(Nach-) Erleben von Lebensereignissen, die Kinder bewegen

- **Kognitive Ebene:** Verständnis des Erlebten
- **Handlungsebene:** Möglichkeit zur Aufarbeitung bzw. Veränderung

Bei der Umsetzung dieser ganzheitlichen Pädagogik achten wir darauf, die individuellen Erfahrungen und Erlebnisse eines jeden Kindes - soweit wie möglich - zu berücksichtigen. Dadurch erlangen Kinder lebenspraktische Kompetenzen und erweitern diese.

Sie vergrößern ihren Erfahrungshorizont, stärken ihr Selbstbewusstsein und lernen selbstständig zu denken und zu handeln. Sie lernen außerdem, sich selbst als ein Teil von anderen Menschen zu begreifen.

In der Betriebskita „Continental-Kinderwelt“ verstehen wir den "Situationsorientierten Ansatz" in der täglichen Praxis als Arbeitsansatz, der nicht nur den Kindern sondern auch Eltern und den Erziehern/innen die Chance bietet, die Arbeit als eine Form der Entwicklungsunterstützung in Sinnzusammenhängen zu verstehen.

Im alltäglichen Miteinander, Leben und Lernen mit Kindern und Eltern wollen wir organisieren, dass Zeit, Raum und Lebenswelt bewusst neu erfahren werden können, um die Grundlage der Entwicklung zu festigen.

Die bevorzugte Lernform des „**Situationsorientierten Ansatzes**“ ist das Lernen in **Projekten**. Die Themen sind auf die Erlebniswelt und Interessen der Kinder bezogen. Projektanlässe ergeben sich aus Gruppensituationen, aus „Themen“ einzelner Kinder, aus den Schwerpunkten unserer pädagogischen Arbeit oder aus konkret benannten Interessen. Die Projekte, die ganzheitlich angelegt sind, realisieren entdeckendes Lernen und fördern die Neugier der Kinder und beinhalten unterschiedliche Aktivitäten, die allen Kindern eine Beteiligung ermöglichen kann / soll. Der zeitliche Umfang von Projekten ist vom Interesse der Kinder abhängig zu machen.

Projekte in unserer Kita:

- Wöchentliche Walderfahrten – Wir besuchen den Zauberwald in Vinnhorst
- Farben & Formen im Alltag
- Pipi Langstrumpf & andere Geschichten
- Unsere Welt – wir bereisen die Kontinente
- Musik – mit Klang & Gesang durch den Alltag
- Das bin ICH – wir lernen uns kennen – mit allen Facetten
- Gesunde Ernährung – Was ist das und wie schmeckt das?

2.1.1 Bilinguale Betreuung

Wir bieten in allen Gruppen eine bilinguale Betreuung in Deutsch-Englisch an. Der Zweitspracherwerb findet nach der Immersionsmethode statt:

„one person – one language“.

„Immersion“ steht für „Sprachbad“ und bezeichnet ein vollständiges Eintauchen in eine fremde Sprache. Das bedeutet, dass die Sprache nicht nur gelegentlich anhand eines geplanten Programmes gelernt wird, sondern jeden Tag in allen gewohnten Situationen und Abläufen wahrgenommen und verinnerlicht wird. Besonders wichtig ist uns natürlich, dass der frühkindliche Zweitspracherwerb aus eigener Motivation entsteht und dass die Kinder (wie auch beim Erstspracherwerb) über das Zuhören und Verstehen langsam ihren eigenen Weg zum Verinnerlichen und eigenständigen Sprechen entwickeln.

Auch hier steht der Mensch im Vordergrund. Die Kinder lernen im Kontakt mit einer fremden Sprache, dass der Mensch dahinter ebenso Können, Wissen und individuelles Potenzial mitbringt und Respekt und Wertschätzung erfährt.

Ein kurzes, treffendes Zitat von Prof. Dr. Petra Schulz (*1965), Sprachwissenschaftlerin:

„Das menschliche Gehirn ist bestens dazu ausgerüstet, mehr als eine Sprache gleichzeitig zu sprechen.“²

² siehe (Schulz, 2015)

2.2 Eingewöhnungsmodell

Zur optimalen Förderung ist es notwendig auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder unterschiedlichen Alters einzugehen. So haben die Kleinstkinder ein besonderes Bedürfnis nach Sicherheit. Dem wird bei Eintritt in die Krippe durch das Berliner Eingewöhnungsmodell Rechnung getragen. Es gehört jedoch auch eine feste Kooperation bzw. Partnerschaft mit den Eltern dazu. Die Erzieherin führen ausführliche Gespräche vorab mit den Eltern, um Erwartungen kennen zu lernen, aber auch um Abneigungen, Gewohnheiten, Vorlieben des Kindes zu erfahren.

Es ist wichtig, soviel wie möglich über das einzelne Kind zu erfahren, damit im Konfliktfall wie Abschiedstrauer oder kleine Malheurs bestmöglich getröstet werden kann. Die Kinder selbst können eine schwierige Situation noch nicht in Worte fassen und dies eindeutig verständlich machen. Hilfreich für die Kinder ist in schwierigen Situationen auch das Vorhandensein von bekannten und gewohnten Gegenständen (Übergangsobjekten), wie bspw. seinem Kuscheltier. Gerade in den ersten Monaten wird es bei Kleinstkindern viel Austausch zwischen Erziehern/innen und Eltern in den Bring- und Abholzeiten geben.

Die Eingewöhnung für Kinder in unserer Kindertagesstätte basiert auf dem Berliner Eingewöhnungsmodell, dem Münchener und unserem hausinternen Eingewöhnungsmodell. Wir möchten die Eltern darauf hinweisen, hierfür ausreichend Zeit einzuplanen. **Die Eingewöhnungsphase ist wichtig für die Bindung zu der Erzieherin und das Sicherheitsgefühl der Kleinstkinder.** Der Aufbau einer neuen Beziehung zu der Erzieherin setzt die Trennung von der primären Bezugsperson (Mutter und/oder Vater) voraus. Ausgehend von diesem Modell wird jedoch immer auf die individuellen Bedürfnisse des Kindes eingegangen. Wenn ein bspw. Kind mehr oder weniger Zeit zur Eingewöhnung benötigt, dann wird die Eingewöhnungsphase entsprechend individuell angepasst.

Die Eingewöhnungszeit erfolgt grundsätzlich in folgenden Stufen:

- **Grundphase**
- **Trennungsversuch**
- **Stabilisierungsphase**
- **Schlussphase**

Grundphase:

Während der Grundphase (ca. 3 Tage) kommt die Mutter oder der Vater mit dem Kind zusammen in die Krippe/Kindergarten. Es ist förderlich, wenn dies immer zur gleichen Zeit geschieht. Die gleichbleibende Bezugsperson bleibt ca. 1 Stunde zusammen mit dem Kind in der Gruppe und gehen danach wieder gemeinsam nach Hause. Die Eltern sind in der 1 Stunde eher passiv, drängen ihr Kind jedoch auch nicht zur Trennung und akzeptieren es stets, wenn das Kind ihre Nähe aufsucht. Die Eltern bilden den „sicheren Hafen“ für Ihr Kind.

Die Eltern sollten sich in dieser Zeit auch nicht mit anderen Dingen oder Kindern beschäftigen.

Ihr Kind soll das Gefühl haben, dass die volle Aufmerksamkeit ihm gilt. Die Fachkraft nimmt in dieser Zeit vorsichtig den ersten Kontakt zu dem Kind auf. Wir bieten dem Kind an, dass es sich am Spiel beteiligt. Unsere Aufgabe ist es zudem, dass sie das Verhalten zwischen Bezugsperson und Kind beobachtet. Das Kind wird nicht gedrängt und es wird auch kein Trennungsversuch unternommen.

Trennungsversuch:

Bei dem Trennungsversuch geht es darum, vorläufig die Dauer der Eingewöhnungszeit zu bestimmen. Einige Minuten nach der Ankunft in der Gruppe verabschiedet sich die Bezugsperson vom Kind. Sie verlässt den Raum und sucht das Elterncafé auf. Die Fachkraft beobachtet die Reaktion des Kindes und beurteilt, ob der Trennungsversuch fortgesetzt oder abgebrochen wird.

Zeigt sich das Kind an seinem Umfeld interessiert, wird die Trennung ausgedehnt. Das gilt auch dann, wenn das Kind zu weinen beginnt, sich jedoch rasch und dauerhaft beruhigen lässt. Wirkt das Kind nach der Trennung von der Mutter verstört, sucht dauerhaft nach der Bezugsperson oder beginnt dauerhaft zu

weinen, dann wird diese zurückgeholt. Die Entscheidung über Dauer der Eingewöhnungsphase basiert auf dem Verhalten des Kindes.

Stabilisierungsphase:

Die Fachkraft versucht nun die Versorgung des Kindes zu übernehmen, wie zum Beispiel das Füttern, das Wickeln, das Spielen, und auf die Reaktionen des Kindes einzugehen.

Weiterhin ist die Anwesenheit des Elternteils in der Krippe, bzw. im Kindergarten erforderlich, damit er/sie bei Bedarf in die Gruppe geholt werden kann. Ausdehnung der Trennungszeiten oder auch Verkürzungen werden immer direkt mit der Bezugsperson kommuniziert.

Schlussphase:

Die Bezugsperson hält sich nicht mehr in der Einrichtung auf. Sie ist jedoch jederzeit erreichbar. Die Eingewöhnungszeit wird beendet, wenn das Kind die Fachkraft als sichere Basis akzeptiert und sich von ihr trösten lässt. Das Kind sollte in der Eingewöhnungszeit die Einrichtung möglichst halbtags besuchen.

2.3 Sauberkeitserziehung

Die Sauberkeitsentwicklung ist ein individueller Entwicklungs- und Lernprozess, der bei jedem Kind anders begleitet und unterstützt werden muss.

Es ist uns wichtig, dass jedes Kind den Zeitpunkt vorgibt, an dem es bereit ist, auf die Windel zu verzichten und die Kindertoilette zu benutzen. Dieser Prozess sollte von den Eltern und Erziehern sehr behutsam und respektvoll unterstützt werden, ohne das Kind unter Druck zu setzen.

Damit Eltern und Erzieher gemeinsam begleitend wirken können, werden wir uns vor dem Weglassen der Windel über die jeweiligen Beobachtungen austauschen und weitere Schritte abstimmen. Wir sind im regelmäßigen Austausch mit den Eltern, z.B. durch gezielte Elterngespräche oder auch Tür- und Angelgespräche.

Gemeinsam fördern wir anschließend die schrittweise Gewöhnung an die Toilette, indem wir das Kind ermutigen und „Unglücksfälle“ nicht kritisieren. Wichtig ist, dass in der Kindertagesstätte immer ausreichend Wechselwäsche vorhanden ist, und dass Kleidung getragen wird, die das Kind sich selbst an- und ausziehen kann.

Bei persönlichen Ereignissen im Umfeld der Kinder (wie die Geburt eines Geschwisterkindes, Umzug oder Krankheit) berücksichtigen wir, dass unter diesen Umständen eventuelle Rückschritte oder Verzögerungen eintreten können.

Um eine positive Grundeinstellung zum Thema Sauberkeitserziehung zu vermitteln, dürfen interessierte Kinder beim Toilettengang anderer Kinder dabei sein, sofern diese damit einverstanden sind. Die Wasch- und Wickelräume sind so gestaltet, dass die Kinder sich gerne darin aufhalten.

2.4 Zusammenarbeit mit anderen sozialen Einrichtungen

Wir ergänzen in unserer Einrichtung die Begleitung und Unterstützung der Kinder - immer im Dialog mit den Eltern - durch die Zusammenarbeit mit anderen sozialen Einrichtungen. Wir stellen Kontakte zu Logopäden, Frühförderstellen, Ergotherapeuten, Familienberatungsstellen, dem KSD (Kommunalen Sozialdienst), dem SPZ (Sozialpädiatrisches Zentrum) her und pflegen diese. Für ein Werteverständnis ist es uns sehr wichtig, dass Kinder auch Erfahrungen mit älteren Menschen machen. Wir möchten die Nähe zu einem Seniorenheim nutzen und Alt und Jung regelmäßig zusammenbringen. Durch Weihnachtssingen, Plätzchen backen oder andere gemeinsame Aktivitäten möchten wir diesen Kontakt herstellen.

Eine enge Zusammenarbeit mit kirchlichen wie auch städtischen Einrichtungen, wie Jugendamt, Gesundheitsamt und Grundschulen ist uns ebenfalls wichtig.

2.5 Erziehungspartnerschaft

2.5.1 Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Familie wird ein jedes Kind ein ganzes Leben begleiten und umgeben. Die Eltern tragen die Hauptverantwortung für die Bildung und Erziehung des Kindes. Für uns ist ein stetiger vertrauensvoller und intensiver Kontakt zu den Eltern deshalb so wichtig. Wir nehmen die Eltern ernst und unterstützen die Erziehung und Bildung des Kindes und sehen uns als Partner. Die Erzieher/innen der Kinder werden mit den Eltern in regelmäßigen Gesprächen die Entwicklung des Kindes besprechen und sich über Unterstützungsmöglichkeiten austauschen. Die Grundlage für die Gespräche sind die dokumentierten Beobachtungen der Erzieher/innen. Ziel der Beobachtungen ist die Erweiterung des Verständnisses der Erzieher/innen für die Persönlichkeit, das Verhalten und das Erleben des Kindes. Seine Entwicklungsfortschritte und seine eventuellen Schwierigkeiten können deutlicher wahrgenommen werden. Die Beobachtungen sollen dazu genutzt werden, ganz individuelle Fördermöglichkeiten zu entwickeln.

Jährlich wird von den Fachkräften mindestens ein Einzelgespräch angeboten, in dem mit den Eltern ausführlich der Entwicklungsstand des Kindes besprochen wird. Vor den Gesprächen wird von uns im Alltag in Form von Fotos und in schriftlicher Form regelmäßig dokumentiert. Diese Dokumentationen teilen wir dann mit unseren Eltern in unserem Einschätzungsgespräch.

Der Austausch mit den Eltern kann aber auch über gemeinsame Feste, gemeinsame Projekte, Elternabende, „Tür- und Angelgespräche“ beim täglichen Bringen und Holen oder über Elternbriefe erfolgen. Elternabende werden regelmäßig zum aktiven Austausch oder zu bestimmten Themen angeboten.

Es ist für uns in der Tagesstätte ebenso wichtig zu erfahren, welche Erfahrungen das Kind in seiner Familie macht. Wir möchten dies in der Bring- und Abholzeit von den Eltern erfahren.

Die Eltern können darüber hinaus gerne – soweit es die Zeit erlaubt – in verschiedenen Bereichen, wie Gartenarbeit, Marketing, Küche, Reparaturarbeiten usw. mitwirken.

2.5.2 Elternrat

Für jedes Kindergartenjahr wird ein Elternrat gegründet. Die Elternvertreter/innen werden zu Beginn des neuen Kindergartenjahres für ein Jahr gewählt. Vierteljährlich wird ein Treffen mit den Vertretern des pädagogischen Personals und bei Bedarf mit der Geschäftsführung des Trägers stattfinden, um aktuelle und geplante Vorhaben zu besprechen.

Die Aufgaben des Elternrates können u.a. beispielsweise die Unterstützung bei der Planung und Umsetzung von Festen und Veranstaltungen oder die Weiterleitung von Informationen aus der Elternschaft an das pädagogische Team.

2.6 Teamarbeit

Teamarbeit ist für uns ein wichtiges Grundprinzip. Ein abgestimmtes Handeln und die gegenseitige Unterstützung, Feedback, gruppenübergreifende Zusammenarbeit, Weitergeben von Fortbildungsinhalten verstehen wir als Fundament für eine erfolgreiche Arbeit.

Jedes Teammitglied soll seine besonderen Fähigkeiten und Fertigkeiten einbringen. Wir leben von dieser Vielfältigkeit. Jede Gruppe bekommt für regelmäßige Reflexion ihre Zeit.

In den wöchentlichen Teambesprechungen mit allen Fachkräften werden die anfallenden Aufgaben des Kindergartenalltags besprochen. Weiter Themen sind unter anderem:

- Wir machen unsere Schwerpunkte stark – Überarbeitung und regelmäßige Umsetzungsüberprüfung unserer alltäglichen
- Erstellen von Jahres- bzw. Projektplänen
- Gestaltung von Festen
- Festlegen von Terminen
- Ausarbeitung von gemeinsamen Projekten
- Gestaltung von Elternabenden
- Organisation von Fortbildungen, Auswahl von Referenten
- Besprechen von auftretenden Problemen aus der pädagogischen Arbeit
- Erarbeitung von Lösungsvorschlägen
- Erarbeitung von Lernzielen
- Weiterentwicklung der Konzeption
- Arbeit

Eine zusätzliche Zeit für den pädagogischen Austausch bieten wir den Fachkräften gruppenübergreifend einmal in der Woche in unserem Teammeeting an und immer nach Bedarf und eigener Absprache.

3 Leben und Lernen in unserer Einrichtung

3.1 Tagesablauf

Der Tagesablauf in unseren Gruppen ist an eine für die Kinder verlässliche Struktur gebunden. Diese besteht aus festen Ritualen und sich wiederholenden Ereignissen wie Essen, gemeinsame Kreise, Schlafen und andere Aktivitäten.

Um 8.30 Uhr werden die Kinder im Anschluss an die Frühbetreuung in ihrer Gruppe empfangen. Es soll ausreichend Zeit sein, um sich von den Eltern zu verabschieden und die Erzieher/innen und Freunde zu begrüßen. Im Anschluss starten wir mit einem kleinen Frühstück.

Ab 9.00 Uhr ist Zeit zum Spielen, Kuscheln, Erzählen, Malen, Matschen, Turnen, Singen, für Bilderbücher, Ausflüge oder für Gruppenaktivitäten und Projekte.

Ab 11:00 Uhr beginnen die Vorbereitungen in den Gruppen für Mittagessen und Schlafens-/Ruhezeit.

In der Zeit von **11.30 bis 12.00 Uhr** beginnen wir in den Gruppen mit dem Mittagessen. Nach dem Mittagessen gibt es die Gelegenheit für einen Mittagschlaf für die Kleinstkinder. Die Mittagsruhe kann auch von den Kindergartenkindern genutzt werden.

Am Nachmittag gibt es dann erneut eine Zeit zum freien Spiel oder für angeleitete Aktivitäten.

Um 14:30 Uhr gibt es eine kleine Obstmahlzeit nach dem Mittagsschlaf für neue Energie.

Ab 16:30 Uhr beginnt die Spätbetreuung. Die Kinder, die länger bei uns bleiben, werden gemeinsam betreut und können die verbleibende Zeit im Freispiel verbringen oder an angebotenen Aktivitäten teilnehmen. Die Aktivitäten und die Raumauswahl richten sich nach der Altersstruktur der Kinder.

Im Elterncafé ist **unsere Rezeption**, die **ab 16:30 Uhr** geöffnet ist und den Eltern eine detaillierte Übergabe über den Tag des Kindes ermöglicht. Auch bietet es die Möglichkeit kurze Gespräche zu führen oder Fragen zu stellen.

Um 17:00 Uhr gibt es erneut einen kleinen Snack für alle Spätdienstkinder.

Um 18.00 Uhr schließt die Continental Kinderwelt ihre Türen und das Reinigungspersonal bereitet die Kindertagesstätte für einen neuen Tag mit vielen Abenteuern vor.

4 Kinder Kinder! gGmbH



Die Vision der Kinder Kinder! gGmbH

Jedes Kind ist ein Rohdiamant.

Zusammen sind wir reicher,
schenken uns Zeit,
erkunden die Welt.

Hand in Hand für einen
wunderbaren Weg ins Leben.

Die Menschen der Kinder Kinder! gGmbH machen sich stark für Kinder - in liebevoller Begleitung der individuellen Entwicklung. Im Fördern von Talenten, mit situationsorientierter Pädagogik und lebenspraktischer Projektarbeit.

Die **Kinder Kinder! gGmbH** ist ein privater Träger von drei Kindertagesstätten in Hannover.

Mehr Informationen über unsere Einrichtungen:

www.villa-kinderreich.de

www.villa-kinderzeit.de

www.continental-kinderwelt.de

Literaturverzeichnis

Aphorismen.de. (2015 b). Abgerufen am 6. Dezember 2015 von
http://www.aphorismen.de/suche?f_thema=Sprache

Schulz, P. D. (Dezember 2015). *Zitate.de.* Abgerufen am 18. Dezember 2015
von <http://www.zitate.de/kategorie/Sprache>